



**An der elsässischen Weinstraße** und nur ca 15 km von Colmar entfernt, eingebettet in ein Rebenmeer und mit malerischem Blick auf drei Burgruinen liegt das kleine Städtchen Ribeauville, Ziel unserer Campingfahrt für Anfang Oktober. Die Jahreszeit hätte nicht besser gewählt sein können, denn für einen Ort mit Weinkultur ist der Herbst die Hochsaison. Die Weinlese war bereits in vollem Gange und in den diversen Gasthäusern und Weingütern gab es den ersten neuen Wein zu probieren.

## Entsprechend frequentiert war auch der Campingplatz

**Pierre le Coubertin;** von Nachsaison und herbstlicher Ruhe war auf dieser gepflegten Anlage nichts zu spüren. Camper aus ganz Europa (Schweizer, Engländer, Belgier, Schweden) waren auf dem Platz vertreten und es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Der Campingplatz ist übrigens benannt nach einem Baron, Pädagoge und Sportfunktionär, der sich um die olympischen Spiele verdient gemacht hat. Er soll u.a. die olympischen Ringe entworfen haben. Aber das nur am Rande. Die einzelnen Stellplätze waren großzügig bemessen, sodass auf den Wegen und zwischen den Einheiten Platz genug blieb für die Störche, die sich täglich ein Stelldichein gaben und sich ganz ungeniert zwischen den Campern bewegten. Ein ungewohnter und herzerfrischender Anblick. Die günstige Lage von Ribeauville ermöglichte die verschiedensten Ausflüge und Unternehmungen, von denen als die wichtigsten Ziele die folgenden erwähnt sein sollen.



**Zunächst das Städtchen Ribeauville selbst.** Vom Campingplatz aus ist das Stadtzentrum bequem zu Fuß zu erreichen. Vorbei an einer Weinkellerei mit Wohnmobilstellplatz und einem sehr gepflegten, reich mit Blumen bepflanzten Stadtpark erreicht man die pittoreske Hauptstraße mit alten Fachwerkhäusern und blumengeschmückten Gebäuden, unzähligen Restaurants und Ladengeschäften. Gemächlich steigt die schmale Straße an, vorbei an mehreren Plätzen mit Brunnen, dem Rathaus und dem imposanten Metzgerturn und immer wieder mit Blick auf eine der nahegelegenen drei Burgen. Ein Teil der Stadtmauer mit Wehrtürmen und Befestigungsanlagen ist noch erhalten. Ein Spaziergang durch diese Kulisse mit der Möglichkeit hier und da ein Glas Wein oder eine Tasse Kaffee zu trinken, lohnt mindestens auch ein zweites Mal. In den Abendstunden wirkt die Szenerie noch einmal ganz anders. Die historischen Gebäude und vor allem der Metzgerturn sind romantisch beleuchtet.

Nicht weit entfernt liegt das wohl noch bekanntere **Örtchen Riquewihr**. Es gehört zu den „Schönsten Dörfern Frankreichs“. Auch hier schmale Gassen mit den typischen Fachwerkhäusern, Stadtmauer und Verteidigungstor. Leider ist dieser Ort eine berühmte Touristenattraktion, sodass sich Souvenirladen an Souvenirladen reiht und sich eine riesige Menschenmenge in den engen Gassen drängt. Dennoch lässt sich auch hier der regionale Wein verkosten, denn zahllose Weinstuben laden zu einem Zwischenstopp ein. Wenn es hier auch nicht so beschaulich zugeht wie in Ribeauville, so lohnt sich doch in jedem Fall ein Ausflug ins malerische Riquewihr.



**Auf einem ca halbstündigen Spaziergang** durch die Weinberge vom Campingplatz aus lässt sich das Nachbardorf Bergheim erreichen. Hier geht es viel ruhiger zu, nur wenige Touristen verirren sich in das Dörfchen, obwohl es auch hier gewundene Gassen, einen beschaulichen Dorfplatz und eine begehbbare Stadtmauer mit mehreren gut erhaltenen Türmen gibt. Alles ist sehr gepflegt und liebevoll restauriert. Ein gemeinsamer Ausflug führte uns zur Vogelwarte und Greifvogel-Flugschau auf der Burg von Kintzheim. Leider durften Hans und ich wegen unserer Hunde die Vorführung nicht besuchen. Wir überbrückten die Zeit mit einem kleinen Spaziergang und einer kurzen Einkehr in einer Weinstub' auf dem Dorfplatz.

**Am Samstag schließlich** machten wir uns auf nach Dusenbach, um den Kreuzweg zur Wallfahrtskirche Notre Dame de Dusenbach hinauf zu wandern. Ziemlich steil ging es bergauf vorbei an den Stationen Christi und der Himmel öffnete alle Schleusen. Bis auf die Haut durchgeweicht erreichten wir die Kirche, wo wir uns unterstellten, bis der Regen ein wenig nachließ. Trotzdem war es die Anstrengung wert, denn sowohl die einzelnen Stationen des Kreuzwegs als auch die Kirche und Kapelle waren sehr eindrucksvoll. Abends belohnten wir uns für unsere Mühen mit einem gemeinsamen Abendessen im „Schwarzen Rössel“ in Ribeauville.



**Wer wollte, konnte natürlich noch jede Menge in Eigenregie unternehmen.** Unter anderem bot sich ein Besuch der Hochkönigsburg oder eine Fahrt nach Colmar an. An den Abenden war es noch mild genug, im Freien zusammen zu sitzen und in fröhlicher Runde zu plaudern und ein Gläschen zu trinken.

Insgesamt waren es wieder unterhaltsame Tage im Kreise der Camper. Leider neigt sich die Saison schon wieder dem Ende zu, sodass ich noch die Gelegenheit ergreifen will, mich bei den Organisatoren der Fahrten herzlich zu bedanken und ich bin schon sehr gespannt auf den Terminkalender 2014.